

nicht den Zeit als sündlich. für das Werk der gütigen Menschheit zu tun.  
2. Makkab. 4, 5 heißt es von Quint: "wird er in allem dem allgem.  
meinen Nutzen für die, u. s. w."

2. Folgen in allem dem Willen Gottes.

a Die kühnste Einsicht verlangt, daß wir den Willen Gottes durchzuführen  
sich selbst den letzten Zweck aller irdischen Handlungen und Unternehmungen  
zu Werk und Ansehen sollen. Es ist leicht nicht zu verstehen, warum wir  
nicht glauben, daß wir dem Willen Gottes folgen, alle unsere  
Pflichten und Obliegenheiten auf ein gewisses Gut zu richten  
sollen.

b Wenn uns die phil. Vernunft durch die Einsicht in die Natur der Pflichten anzeigt,  
so zeigt sie uns nicht vorerst das Ziel, daß wir die Vollkommenheit dieser Hand-  
lungen nicht für die Beförderung der allgemeinen Menschheit ansehen, als  
vielmehr wir selbst, daß wir wissen, daß wir dem Willen Gottes  
folgen. Tract. auf Jes. 4, 34. Matth. 6, 10. u. s. w.

3. Wille in allem mit der Beförderung der Ehre Gottes.

a Die kühnste Einsicht soll bekanntlich die Ehre Gottes als  
den letzten Zweck der Vollführung ansehn. Es ist nicht unser Pflichten,  
den Willen Gottes, so wie wir uns nicht, und zu erfüllen, so wie es ist  
unser Pflichten, die Ehre Gottes zu befördern.

b Die phil. Vernunft lehrt 1. Tim. 10, 31. Es möge nicht sein, daß wir  
etwas tun im Namen Gottes: so ist alles zum Ehre Gottes. Also muß  
man sich nicht die Pflichten, welche die Ehre Gottes befördern, allein  
mit der menschlichen Handlung verbinden lassen. Tract. auf Jes. 1, 4.  
Bekannt ist übereinstimmend auf das von dem Anden der Gegensatz "bonum ad  
gratum": Omnia ad maiorem Dei gloriam.

4. Gründe immer so, daß die Welt unvollkommen ist.

Jesus sagt ausdrücklich Matth. 5, 44. Wandelt vollkommen (751 2101),  
wie wir Vater im Himmel vollkommen ist. Und die phil. Vernunft